



Pascal-Gymnasium  
GREVENBROICH

**Schulinternes Curriculum Latein –  
Sekundarstufe I**

## 1. Fachliche Vorgaben

Das Curriculum für das Fach Latein basiert in der vorliegenden Form auf den folgenden Fachvorgaben:

Für die Sek. I:

- Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in NRW - Latein (Düsseldorf 2008)

Für die Sek. II:

- Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW - Latein (Düsseldorf 1999)
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung – Aufgabenbeispiele für die gymnasiale Oberstufe in NRW – Latein (Düsseldorf 2000)
- Einheitliche Prüfungsanforderungen in den Abiturprüfungen (Beschluss der Kultusministerkonferenz von 2005)
- Förderung in der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern – Übergreifende Richtlinien (Düsseldorf 1999)

## 2. Struktur des Lateinunterrichts

Das Fach Latein wird am Pascal-Gymnasium in der Regel als zweite Fremdsprache ab der Klasse 6 und als dritte Fremdsprache ab der Klasse 8 angeboten.

Eine weitere Möglichkeit besteht bei der Wahl der Sprachenklasse mit Latein ab Stufe 5.

Mit der Entscheidung für das Fach Latein ist die Teilnahme am Lateinunterricht für die Stufen 5 bis 9 verbindlich. Nach der Stufe 9 kann Latein abgewählt werden. Eltern sowie SuS der Stufen 5 und 7 werden vor der Sprachenwahl ausführlich über das Fach informiert.

Das Fach Latein verfolgt folgende Ziele:

1. Der Erwerb der sprachlich-methodischen und kulturellen Fachkompetenzen.
2. Der Erwerb des Latinums nach der Stufe EF. Hierfür müssen die Schüler und Schülerinnen den entsprechenden Kurs (EF1 und EF2) erfolgreich bestanden haben (Endnote mindestens ‚ausreichend‘).
3. Die grundsätzliche Entwicklung und die Förderung kultureller und politisch-sozialer Kompetenzen.
4. Die Vertiefung der methodisch-kommunikativen und muttersprachlichen Kompetenzen.
5. In allen JgSt. werden entsprechend den unterrichtlichen Erfordernissen, Kenntnissen und Kompetenzen der SuS kooperative Unterrichts- und Lernformen angewandt.

Das Fach Latein ist inhaltlich und / oder methodisch vernetzt mit dem Fach

Geschichte: Stufe 6 Thema: Rom und Römische Kultur

Deutsch: Stufe 6 Thema: Grammatikbegriffe

## 3. Fachlich-inhaltliche Gliederung

In den Stufen 6 bis 9.1 erwerben die SuS mit Hilfe des Lehrwerkes die Basisausbildung in der lateinischen Grammatik (Morphologie, Syntax) und in den Fachkompetenzen (Texterschließung und Übersetzung) und erlernen den damit verbundenen Grundwortschatz. Die 45 obligatorischen

Lektionen des Lehrbuches CURSUS N werden dabei nach Möglichkeit in gleichen Anteilen auf die drei ½ Schuljahre verteilt, wobei die Lektionen ab 33 in Auswahl behandelt werden. Zusätzlich wird der zum zunehmenden Textverständnis wichtige kulturelle Hintergrund des Faches erarbeitet.

Mit dem 1. Schulhalbjahr der Stufe 9 ist die Basisarbeit abgeschlossen. Die SuS erweitern und verfeinern im 2. Schulhalbjahr der Stufe 9 nun an Hand von Übergangsektüren (z.B.: Phaedrus, Fabeln; Caesar, Bellum Helveticum oder Germanenexkurs; Martial, Epigramme) ihre Sprach-, Übersetzungs- und Interpretationskompetenzen. Gelegentliche, vertiefende Wiederholungen von Aspekten der lateinischen Grammatik sind dabei möglich. Das Arbeiten mit dem lateinisch-deutschen Wörterbuch PONS wird eingeübt.

In der Sekundarstufe II steht die Originallektüre dann im Sinne eines Literaturunterrichts im Vordergrund. Grammatikarbeit dient dann nur noch der individuellen, textimmanenten und somit stilistisch-sprachlichen Erschließung und der strukturellen und inhaltlichen Textanalyse und Textinterpretation. Darauf aufbauend wird die kulturelle Wirkungsgeschichte der im Unterricht behandelten Autoren erarbeitet. Die Arbeit mit dem Wörterbuch wird vertieft, selbständiges Übersetzen, Analysieren, Interpretieren und Beurteilen von Texten in ihrem historisch-kulturellen und wirkungsgeschichtlichen Zusammenhang sind die Zielkompetenzen. Methodisch steht dabei das wissenschaftspropädeutische, selbständige Arbeiten im Vordergrund.

#### **4. Kompetenzenvermittlung**

Eine der Aufgaben des modernen Lateinunterrichts ist neben der Vermittlung einer fachlichen Sprach- und Textkompetenz und der Erweiterung der allgemeinen Sprachkompetenz auch eine Weiterentwicklung der Methodenkompetenz, entsprechend des Kenntnisstandes der SuS. Darüber hinaus wird auch der Kulturkompetenz im Rahmen der inhaltlichen Arbeit Rechnung getragen. Dies geschieht nicht zuletzt durch das eingeführte Lehrbuch CURSUS N, das als modernes Lehrbuch Latein und seine grammatischen Strukturen nicht länger anhand von Einzelsätzen, sondern durch inhaltlich geschlossene und aufeinander aufbauende Lektionstexte vermittelt. Dabei werden neben der Sprache auch die in der Legitimationsdiskussion des Fachs Latein immer wichtiger werdenden kulturellen Inhalte des altsprachlichen Unterrichts (römische Gesellschaft, Geschichte, Literatur etc.) berücksichtigt. Daraus resultiert auch, dass im Lateinunterricht der Jahrgangsstufen 5-8 nicht einzelne Kompetenzen isoliert, sondern die o. a. unterschiedlichen Kompetenzen miteinander verknüpft in einen unterrichtlichen, integrativen Gesamtkontext eingebettet vermittelt werden. Die Einführung neuer Grammatik erfolgt in der Regel nach induktiven Methoden.

Dies stellt sich bei der Betrachtung der einzelnen Jahrgangsstufen in der Regelklasse konzeptionell wie folgt dar:

##### **A – Stufe 5 (Sprachenklasse) 1. Lernjahr – Cursus N Lektionen 1 – 10**

##### **Stufe 6 (Regelklasse) 1. Lernjahr – Cursus N Lektionen 1 – 12**

Grundsätzlich gilt für beide Latein-Eingangsklassen, dass gerade im Anfangsunterricht die unterschiedlichen Kompetenzen eng miteinander verwoben sind. Für die SuS im Sprachenklassenbereich (=Klasse 5) gilt, dass sie parallel zur 1. Fremdsprache Englisch die sprachlichen Kompetenzen entwickeln (z.B. Wortschatzarbeit), zum anderen – wie auch die SuS der Regelklasse - erlernen die SuS durch den Lateinunterricht einen neuen Zugriff auf Text und Sprache als solche.

Damit verbunden ist die Erarbeitung neuer Methoden, die ihnen erst einen Erwerb der Sprach- und Textkompetenz ermöglichen. Gerade im Bereich der Textkompetenz unterscheidet sich der Lateinunterricht deutlich von anderen Fremdsprachen. Bei der Textkompetenz geht es zunächst darum, die im Rahmen der Sprachkompetenz erworbenen Fähigkeiten an einfachen Verfasser-texten

anzuwenden und durch eine Analyse von einfachen Satzstrukturen zu einer angemessenen deutschen Übersetzung zu gelangen.

Im Bereich der Kulturkompetenz liegt ein zentrales Augenmerk darauf, den SuS das Leben in der Antike und vor allem im Alten Rom nahe zu bringen. Berücksichtigung findet dabei stets auch die Lebenswelt und Lebenswirklichkeit der SuS, die sich in vielen Bereichen sehr deutlich von dem unterscheidet, was den SuS im Unterricht begegnet. Die thematische Aufarbeitung ist somit immer entscheidend von den Voraussetzungen abhängig, die die Lerngruppe in den unterschiedlichen Bereichen mitbringt.

Die SuS der Regelklasse können auf die im Englischunterricht erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen zurückgreifen und diese vertiefen.

Damit verbunden ist die Erarbeitung neuer Methoden, die ihnen erst einen Erwerb der Sprach- und Textkompetenz ermöglichen. Gerade im Bereich der Textkompetenz unterscheidet sich der Lateinunterricht deutlich von anderen Fremdsprachen. Bei der Textkompetenz geht es zunächst darum, die im Rahmen der Sprachkurse erworbenen Fähigkeiten an einfachen Verfasser-texten anzuwenden und durch eine Analyse von einfachen Satzstrukturen zu einer angemessenen deutschen Übersetzung zu gelangen.

Der Lateinunterricht der Sprachenklasse umfasst 2 Wochenstunden (zu je 65 Minuten), der Unterricht der Regelklasse dagegen 3 Wochenstunden. Das bedeutet für das angestrebte Jahrespensum:

Sprachenklasse: L 10 des Cursus N

Regelklasse : L 12 des Cursus N

### **B – Stufe 7 (2. Lernjahr) – Cursus Lektionen 13-24**

Im zweiten Lernjahr werden einerseits die Formenkenntnisse erweitert und vertieft; andererseits rückt der Bereich der Syntax in Bezug auf die Sprach- und Textkompetenz immer weiter in den Focus. Die Substantive und Adjektive werden – abgesehen von der Komparation – mit Einführung der e- und u-Deklination abschließend behandelt. Zudem werden vermehrt die unterschiedlichen Pronomina eingeführt. Die Relativpronomen bilden hier ein Verbindungsglied zum Bereich der Syntax, in dem die SuS sowohl einfache Relativsätze als auch den relativischen Satzanschluss kennen lernen.

### **C – Stufe 8 (3. Lernjahr) – Cursus Lektionen 25-32**

Eine zentrale Rolle in diesem Lernjahr nehmen die Partizipien und mit ihnen das *Participium Coniunctum* ein, wodurch nach Einführung des *AcI* in der Stufe 6 nun die Kenntnisse von den satzwertigen Konstruktionen strukturell erweitert werden. Anschließend werden die konjunktivischen Gliedsätze im Zusammenhang mit dem Konjunktiv Präsens und Perfekt eingeführt. Die SuS erweitern somit ihre Kompetenzen, hypotaktische Satzreihen zu erkennen, zu übersetzen und in ihren aktiven (deutschen) Sprachgebrauch syntaktisch und inhaltlich einzufügen. Der Schwerpunkt des Unterrichts verlagert sich zunehmend auf die Erarbeitung komplexer syntaktischer Strukturen in lateinischen Texten.

### **D – Stufe 9.1 (4. Lernjahr) – Cursus Lektionen 33-45 in Auswahl**

Die Texte nähern sich immer weiter Originaltexten an. Daraus folgt auch eine enge Verknüpfung von Sprach- und Textkompetenz. Dies zeigt sich im Bereich der Grammatik insbesondere bei der Vertiefung der Partizipialkonstruktionen oder von Gerundium und Gerundivum, die das Deutsche so nicht kennt. Die Einführung des Partizip Futur Aktiv und der Deponentien schließt den Erwerb der Basisgrammatik ab.

## **E – Stufe 9.2 und EF**

In den Jahrgangsstufen 9 und EF bilden in zunehmendem Maße lateinische Originaltexte die Basis des Unterrichts. Zu Beginn des Lektüreunterrichts werden die SuS zunächst mit kolometrisch aufgearbeiteten Originaltexten an die Lektürearbeit herangeführt. Es wird den SuS dadurch ermöglicht, mit Hilfe ihrer bisher erworbenen Methoden-, Sprach- und Textkompetenz selbstständig Textpassagen zu erarbeiten.

Basis einer jeden inhaltlichen Auseinandersetzung mit lateinischen Texten ist deren Übersetzung, die der Interpretation in der Regel vorangehen muss. Nur so ist gewährleistet, dass die vom Autor beabsichtigte Intention eines Textes richtig verstanden werden kann. Im Rahmen einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Texten ist deren Verortung in ihrem historischen Hintergrund wichtig. Sie bildet den Ausgangspunkt für die inhaltliche Transformation, in der aktuelle Bezüge hergestellt werden, die so einen Vergleich mit der Lebenswirklichkeit der SuS ermöglichen.

In diesem Zusammenhang wird auch das Lateinische Wörterbuch PONS eingeführt. Im Laufe der Lektürephase wird der Umgang mit dem Wörterbuch weiter vertieft und gefestigt. Trotz des Einsatzes des Wörterbuches wird die Wortschatzarbeit nicht vernachlässigt. Die SuS werden weiter zum kontinuierlichen Wiederholen von Basisvokabeln sowie zum Lernen wichtiger und für die jeweilige Lektüre relevanter Vokabeln angehalten. In der Jahrgangsstufe 9 erfolgt zudem anhand der Originaltexte eine Vertiefung der Grammatik und speziell der Syntax mit dem Schwerpunkt auf einer Wiederholung der satzwertigen Konstruktionen.

Ziel ist letztendlich eine Übersetzungsleistung, die auf Basis des kontextuellen Hintergrundes (Kulturgeschichte, politische Geschichte, Person des Autors und der Literaturgattung etc.) und genauer sprachlicher Analyse eine Ausdrucksform findet, die präzise die im Text angesprochenen Problemfelder erfasst und dennoch eine eigenständige sprachliche Leistung darstellt, ohne in ein Paraphrasieren des lateinischen Textes abzugleiten.

Hierauf aufbauend wird ein wesentliches Augenmerk auf die Wirkungsgeschichte antiker Texte in der europäischen Kulturtradition (Kunst, Literatur, Philosophie, Architektur, Ideengeschichte etc.) gelegt, wodurch den SuS die grundlegende Bedeutung antiker Texte und antiken Gedankengutes für ihre heutige Lebenswirklichkeit vor Augen geführt wird.

## **E – Q1 und Q2**

In der Qualifikationsphase werden die drei Kompetenzen und Kenntnisse der Sekundarstufe I vertieft, um eine gelingende historische Kommunikation mit lateinischen Texten zu ermöglichen. Dazu gehören: Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz, die sich gegenseitig ergänzen und durchdringen.

Diese Kompetenzen werden an folgenden Inhaltsfeldern entwickelt:

Staat und Gesellschaft, Römische Geschichte und Politik, Rede und Rhetorik, Welterfahrung und menschliche Existenz, Römisches Philosophieren, Antike Mythologie und römische Religion und Christentum.

Die Autoren und deren Werke sind abhängig von Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe.

In der Regel sind die Autoren Seneca, Ovid und Cicero vertreten.

## Jahrgang 5/6 (1. Lernjahr: Sprachenklasse/Regelklasse) – Cursus N Lektionen 1 – 10/12

Lektion	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Kulturkompetenz
1 – 12	-Beherrschung der Vokabeln der einzelnen Lektionen		-Erlernen der Vokabeln in einem selbstgewählten Verfahren: z.B. Führen einer Vokabeldatei	-Treffpunkte im Alten Rom (Circus Maximus, Kolosseum, Thermen)
1-5,7, 9, 12	-Substantive der a-, o- und konsonantischen Deklination in allen Kasus bestimmen können (+Kasusfunktionen)	-Zusammenhang zwischen Kasus und Satzfunktionen herstellen können	-Anleitung zu einer systematischen Wiederholung und Vertiefung bekannter Vokabeln	-Römisches Alltagsleben in Familie, Religion, Wohnen, Reisen, Politik und Recht
6, 7,8	-Adjektive der a-, o- und kons. Deklination in allen Kasus	-Satzanalyse (Satzteilbestimmung)	-Lernen an Stationen (Haus der Deklinationen) Erlernen und Anwenden verschiedener	-Religion: Götterwelt der Römer und Griechen
1-3, 5, 6,10-12	-Verben der a-, e-, i- und kons. Konjugation in Präsens, Imperfekt und Perfekt Aktiv (Perf.=L6)		-Übersetzungsmethoden, z.B. Konstruktionsmethode, Pendelmethode	
1 -12	Differenzierung der Wortarten und Satzteile	-Textvorerschließung: z.B. durch Tempusrelief, über Personen, Konnektoren		
9	-Erste komplexere Satzstrukturen (=indikativische Gliedsätze) -Anwendung der Fachsprache	-Textanalyse zur Satzgliederung in HS und NS, vgl. L 9	-Arbeit mit Freiarbeitsmaterial	

  

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

## Jahrgang 7 (2. Lernjahr) – Cursus N Lektionen 13 – 24

Lektion	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Kulturkompetenz
12 – 24	-Beherrschung der Vokabeln der einzelnen Lektionen		- Erweiterung und Vertiefung der bereits eingeführten Methoden	
13	-Verben der a-, e-, i- und kons. Konjugation in Präsens, Imperfekt und Perfekt Aktiv und Passiv	-Erweiterung der Textanalyse	- Heranführen an das Halten von Kurzreferaten (Informationen → suchen → verstehen → ordnen → zusammenfassen → vortragen/ präsentieren)	- Römische Geschichte - Römische Religion - Röm. Bürgerrecht - Römer in Deutschland - Punische Kriege - Troja - Gründung Roms
14, 23		○ AcI mit Inf.Praes.		
		○ Relativsätze		
		○ Relat. Satzanschluss		
15	- Adjektive der Mischdeklination -Verwendung der Possessivpronomina bzw. Reflexivpron.	○ Partizip, Verwendung und Übersetzung	- Textaufbereitung (inhaltliche Gliederung; Bildergeschichte/ Fotogeschichte)	- Mythologie
21	- e-Deklination			
19,20	- Kardinalia/ Ordinalia			
17, 19, 24	- Futur I und Futur II			
18,19	- velle, ire			
16, 22	- Pronomina			
13 – 24	-Differenzierung der Wortarten und Satzteile  -Erste komplexere Satzstrukturen (=indikativische Gliedsätze) -Anwendung der Fachsprache		- Syntaktische Textanalyse (bei den Texten handelt es sich zumeist um einfache Verfasserstexte)	

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

## Jahrgang 8 (3.Lernjahr) – CURSUS N Lektionen 25 – 32

Lektion	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Kulturkompetenz												
25 – 32	-Beherrschung der Vokabeln der einzelnen Lektionen															
26 25 28 45	- Partizipialkonstrukt. P.P.P. P.P.A. P.F.A.	- Differenzierung des Partizips als Attribut und Adverbiale - Übersetzungsmöglichkeiten	- Erweiterung und Vertiefung der bereits eingeführten Methoden	- Römische Republik - Römische Expansionspolitik - Persien - Karthago - Cicero - Römische Sagen - Römer und Germanen												
31 29 30, 31	- Konjunktive aller Tempora - Konjunktivische GS - Konjunktivische HS - Consecutio temporum	- Differenzierung der Übersetzung konjunktivischer GS - Übersetzungsmöglichkeiten des Konjunktivs in HS	- Erweiterung der syntaktischen Textanalyse insbesondere bei Partizipialkonstruktionen	- Mythologie												
28	- qui, quae, quod als Interrogativpronomen			<table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWEE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE	DM	ZV				
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE											
DM	ZV															
27	- ille	- Differenzierung zu hic														
26	- Passiv im Präsensstamm															
27	- u-Deklination															



## Jahrgang 9.1 (4. Lernjahr) – Cursus N Lektionen 33 – 45 (in Auswahl)

Lektion	Sprachkompetenz	Textkompetenz	Methodenkompetenz	Kulturkompetenz					
37	- Komparation	- Erweiterung der Textanalyse:	- Erweiterung und Vertiefung	- Philosophie - Olympia - Wurzeln europäischer Kultur – Römische Baukunst					
38, 39	- Deponentien	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Übersetzungsmöglichkeiten der Steigerungsformen</li> <li>○ Strategien: Erkennen und Übersetzen der Deponentien u. Semideponentien</li> </ul>	der bereits eingeführten Methoden						
42	- Semideponentien, ins. fieri		- Textanalyse Abl. Abs. (z.B. Unterscheidung P.C. – Abl. abs.)	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
34, 35, 36	- Erweiterung der Partizipialkonstruktionen: Einführung Abl. Abs.	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Übersetzungsmöglichkeiten Abl. Abs.</li> <li>○ Differenzierung Abl. Abs. und P.C.</li> <li>○ Differenzierung der Übersetzung konjunktivischer GS</li> <li>○ Übersetzungsmöglichkeiten Konj. HS</li> <li>○ Übersetzungsmöglichkeiten Gerundium und Gerundivum</li> <li>○ Differenzierung Gerundium und Gerundivum</li> </ul>	- Stationen lernen im Bereich Syntax (Stationen lernen zum Ablativus absolutus); eigenständiges Erarbeiten komplexer syntaktischer Strukturen	DM	ZV				
31	-Konjunktiv aller Tempora								
31, 32	-Konjunktivische Gliedsätze								
41	-Konjunktivische Hauptsätze								
40, 43, 44	-Gerundium und Gerundivum								
33	- ferre								
36	- ipse								

## In der Klasse 9

wird mit Texten in Auswahl von Lektion 33 – 45 aus dem Lehrbuch und Übergangsektüre gearbeitet. Dabei werden anhand von Phaedrus-Fabeln und der Caesar-Lektüre (Bellum Helveticum) die sog. satzwertigen Konstruktionen vertiefend wiederholt und sind im Rahmen der schriftlichen Leistungsüberprüfung Bestandteil eines umfangreichen Grammatiktests. Die Fabeln bieten kurze abgeschlossene Texteinheiten und bieten den Schülern die Auseinandersetzung mit gültigen Wertvorstellungen. Das Bellum Helveticum lesen die Schüler/innen unter dem Aspekt der politischen Propaganda. Dabei werden direkte Bezüge zum grundsätzlichen und gegenwartsrelevanten Thema der Kriegslegitimation und rhetorischen Manipulation hergestellt. Als Kontrast auf sprachlich-stilistischer und inhaltlicher Ebene zur Caesar-Lektüre werden die Epigramme Martials im Hinblick auf das Alltagsleben im kaiserzeitlichen Rom gelesen.

Dabei üben die Lerngruppen den selbständigen Umgang mit dem Lateinisch-Deutschen Wörterbuch (Pons) bei der Texterschließung und Textinterpretation (Phase I).

Beide Lektüren sind somit sprachlich-stilistisch, methodisch und inhaltlich vorbereitend für die Stufe EF zu sehen.

## In der Stufe EF

wird auf der Lektüre und Methodik der JgSt. 9 systematisch aufgebaut (Phase II). Die dafür notwendigen methodischen sowie sprachlichen und kulturellen Kompetenzen sind eingeübt und werden nun vertieft. Gelesen und interpretiert wird als Basisliteratur und politische Schrift die Coniuratio Catilinae (Sallust) mit fakultativer Vertiefung durch Reden Ciceros, wodurch Geschichtsphilosophie, Geschichtsdarstellung, Staatstheorie und Krisensituationen staatlicher Systeme behandelt werden. Die Ovidlektüre bringt die SuS in Kontakt mit der Frage nach grundlegenden menschlichen Verhaltensmustern und der eigenen, individuellen aber durchaus friktionalen Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen der Frage ‚Was ist der Mensch und wie entwickelt er sich?‘. Die Arbeit mit dem Wörterbuch wird dabei systematisch und strukturell vertieft. Die Reihenfolge der Autoren bleibt dem Fachlehrer überlassen.

### Textgrundlage für die Stufen 9 und EF:

JgSt. 9: Phaedrus – Fabeln/Caesar-Lektüre/Martial-Lektüre

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

In der Stufe EF: Sallust-Lektüre / Ovid-Lektüre / Cicero-Lektüre

Übergangsektüre: Phaedrus - Fabeln/ Caesar – Bellum Helveticum / Politische Propaganda

Römische Republik / Prosa

Martial – Epigramme / Dichtung, Alltagsleben

Römische Kaiserzeit / Poetik

Umgang mit dem Wörterbuch (I)

# Grundsätze der Leistungsmessung und Bewertungskriterien

## Messung und Bewertung in der Sek. I

In der Sek. I wird die fachliche Leistung basierend auf den Aspekten der grammatikalisch-sprachlichen Textkompetenz, der Methodenkompetenz und der Kulturkompetenz bewertet. Basis für die Leistungsbewertung sind die schriftlichen Leistungsüberprüfungen und die ‚Sonstige Mitarbeit‘.

## Schriftliche Leistungsbewertung (Klassenarbeiten / Tests)

Es werden Klassenarbeiten entsprechend der nachfolgenden Tabelle geschrieben. Dabei sollen 1,5-2 Wörter je Minute Übersetzungsleistung bei diesen didaktisierten Texten und 1–1,5 Wörter je Minute Übersetzungsleistung bei Originaltexten zu Grunde gelegt werden. Übersetzungen vom Deutschen ins Lateinische sind – auch bei den Zusatzaufgaben – nicht vorgesehen. Daraus ergibt sich:

Bei didaktisierten Texten (1,5 – 2 Wörter/Min. Übersetzungszeit):

<u>Zeit/Min.</u>	<u>Bewert.Maß.</u>	<u>Zeitdauer/Text/Min.</u>		<u>Umfang/Textwörter</u>
45	2:1	30	45 -	60
45	3:1	35	50 -	68
60	2:1	40	60 -	80
60	3:1	45	69 -	90
90	2:1	60		90 - 120
90	3:1	68		101 – 135

Bei originalen Texten (1 - 1,5 Wörter/Min. Übersetzungszeit):

<u>Zeit/Min.</u>	<u>Bewert.Maß.</u>	<u>Zeitdauer/Text/Min.</u>		<u>Umfang/Textwörter</u>
45	2:1	30	30 -	45
45	3:1	35	34 -	51
90	2:1	60	60 -	90
90	3:1	68	68 –	101

Anzahl der Klassenarbeiten je Schuljahr/Halbjahr

<b>Stufe</b>	<b>Anzahl</b>
5	4 = 2/2
6	6 = 3/3
7	6 = 3/3
8	5 = 3/2
9	4 = 2/2

Der Umfang des Übersetzungsanteils kann dabei je nach Schwierigkeit und Bekanntheit des Textes leicht verändert werden. Die Relation in der Wertung ergibt sich wie folgt:

Übersetzung : Zusatzaufgaben (grammatikalisch-inhaltlich) = 2:1 oder 3:1 je nach Umfang der Zusatzaufgaben und Länge der Übersetzungstexte. In der Endnote der Klassenarbeit sind beide Teile gesondert anzuführen. Je nach inhaltlichem und/oder grammatikalischem Schwierigkeitsgrad kann der zu übersetzende Text um bis zu 10% in der Wortzahl variieren.

Die Kombination von Übersetzungs- und Zusatzaufgaben soll über das Halb- und Schuljahr verteilt folgende Aspekte berücksichtigen:

1. Übersetzungstext mit grammatikalischen Zusatzaufgaben
2. Übersetzungstext mit grammatikalischen Zusatzaufgaben und inhaltlichen Fragen
3. Übersetzungstext mit inhaltlichen Fragen

Grammatikalische und inhaltliche Zusatzaufgaben sollen gleichermaßen verteilt sein. Bei der Übersetzungsleistung sind einmal je Halbjahr folgende Aufgaben möglich:

1. Vorerschließung und anschließende Übersetzungsleistung
2. Texterschließung durch Leitfragen
3. Reine Interpretationsaufgabe

Für eine ‚ausreichende‘ Benotung im Übersetzungsteil darf der Fehlerquotient von 12% (auf Basis des Textumfangs) in der Regel nicht überschritten werden. Hier erfolgt eine reine ‚Negativbeurteilung‘. Bei den Zusatzaufgaben erfolgt hingegen eine ‚Positivbeurteilung‘, wobei für eine ‚ausreichende‘ Leistung ungefähr 50% der Notenpunkte erreicht werden müssen. Für die Klassenarbeiten werden die in den Richtlinien vorgegebenen Fehlerbezeichnungen und Fehlerbewertungen zu Grunde gelegt. Die Korrektur findet im Kursverband statt.

Zusätzlich können zur Notenfindung schriftliche Tests durchgeführt werden. Diese werden zumeist vorher angekündigt. Anzahl und Umfang der Tests sind in das Ermessen der Lehrkraft gestellt. Grundsätzlich sollten die Tests nicht länger als 20 Minuten dauern und können folgende inhaltlichen Aspekte einzeln oder in Kombination beinhalten: Vokabelwissen, Morphologie, Syntax und inhaltliche Aspekte. Es erfolgt eine Positiv- oder Negativbewertung. Auch hier sind etwa 50% der Punkte für eine ‚ausreichende‘ Leistung zu erreichen (Ausnahme: reine Vokabeltests, in denen 66% der Punkte für eine ausreichende Leistung erreicht werden müssen.). Tests ersetzen allerdings keine Klassenarbeit.

## Mündliche Leistungsbewertung - Sonstige Mitarbeit

Hausaufgaben in mündlicher und/oder schriftlicher Form werden regelmäßig erteilt und sind integrativer Bestandteil des Unterrichts. Wiederholt nicht gemachte Hausaufgaben haben entsprechend negative Auswirkung auf die Note für die ‚Sonstige Mitarbeit‘. Hausaufgaben werden regelmäßig überprüft und benotet. Sie beinhalten im Rahmen der Vorgaben und dieses Curriculums Aspekte der Text-, Kultur- und Methodenkompetenz. Weiterhin erweitern und unterstützen sie systematisch die Sprach- und Leseförderung der SuS, indem sie kontinuierlich selbständige Übersetzungskompetenzen und muttersprachliche Textproduktionen beinhalten und einüben.

Zur mündlichen Leistungsbewertung gehört weiterhin die quantitative und qualitative Mitarbeit der Schüler im Unterricht. Auch hierbei wird auf die Beherrschung der o. a. Basiskompetenzen geachtet. Grundsätzlich sollen dabei Aspekte der AFB I-III (Reproduktion-Transfer-Kritikfähigkeit) Beachtung finden.

Referate sowie die Vorbereitung und Mitarbeit bei Exkursionen fließen ebenfalls in die mündliche Mitarbeit ein. Hier haben die SuS aller Leistungsebenen die Möglichkeit, ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten positiv einzubringen, Selbstvertrauen zu gewinnen und vor allem ihre methodisch-kommunikativen Kompetenzen zu erweitern.

Referate werden von den Kursleitern je nach Interessenslage der Schüler verteilt. Inhalt, Vorbereitung und Umsetzung werden besprochen und eingeübt. Gleiches gilt für Exkursionen. Diese sind thematisch an das Lehrbuch gebunden und erweitern den Bereich der Kulturkompetenz. Demzufolge können sie einerseits stattfinden, wenn Sonderausstellungen im musealen Bereich zum Unterrichtsthema passen. Z.B. arbeitet das Pascal-Gymnasium eng mit dem Clemens-Sels-Museum in Neuss zusammen. Tagesexkursionen nach Neuss, Xanten, Köln und/oder Trier haben sich im Zusammenhang mit den Unterrichtsinhalten bewährt und sollen nach Beschluss der Fachkonferenz auch weiterhin durchgeführt werden.

## **Hausaufgabenkonzept für das Unterrichtsfach Latein für die Sekundarstufe I**

Grundlage des Hausaufgabenkonzeptes des Lateinunterrichts in der Sekundarstufe I am Pascal-Gymnasium Grevenbroich bildet der Hausaufgabenerlass des Schulministeriums NRW vom 02. März 1974 (bereinigt 1992 und 2008; Stand: 01. Juli 2012).

Durch die Einführung des Ganztags und die Einrichtung der 65-Minuten-Stunde gehen die Hausaufgaben zunehmend in Schulaufgaben über. Übungsphasen zum Erwerb von Sprach- und Text oder auch Methodenkompetenz werden immer mehr in den Unterricht integriert. Das Vokabellernen (Grundformen, Stammformen, Genitiv und Genus sowie die deutsche Bedeutung) und das Erlernen von Grammatikstoff sind allerdings als Hausaufgaben unerlässlich und werden als Wochenarbeiten aufgegeben; dazu gehören auch die Vorbereitung für Klassenarbeiten, für schriftliche Übungen und für Tests.

Punktuell können vom Zeitaufwand überschaubare nachbereitende oder vorbereitende Hausaufgaben (je nach Jahrgangsstufe max. 15 Minuten) zum Einsatz kommen, um den Unterrichtsstoff anzuwenden und zu vertiefen. Dies sollte aber nicht die Regel sein.